
Subaru blickt mit über zehn Millionen Augen auf die Straße

Subaru hat mittlerweile über fünf Millionen Fahrzeuge weltweit mit dem „Eyesight“ genannten Assistenzsystem ausgeliefert. Die kamerabasierte Technologie mit Stereokamera wurde 2008 eingeführt und kombiniert unter anderem ein Notbremssystem, einen aktiven Spurhalteassistenten sowie einen adaptiven Tempomaten. Rund 91 Prozent aller weltweit verkauften Modelle der Marke verfügen über Eyesight, in Europa wurde die Technik seit Markteinführung bereits in 145.000 Fahrzeugen eingesetzt.

Während die Systeme anderer Automobilhersteller auf verschiedene Sensortechniken zurückgreifen, funktioniert Eyesight rein optisch über eine Stereokamera. Die beiden Kameralinsen, die über dem Innenspiegel und hinter der Windschutzscheibe platziert sind, erfassen wie zwei Augen mögliche Gefahren. Eyesight erkennt nicht nur andere motorisierte Verkehrsteilnehmer wie Autos oder Motorräder, sondern auch Fahrradfahrer und Fußgänger. Die Detailgenauigkeit der Datenerfassung und der daraus resultierenden Warnungen und Eingriffe werden regelmäßig in unabhängigen Tests bestätigt.

Wie von Subaru ausgewertete Daten des japanischen Instituts für Verkehrsunfallforschung und Datenanalyse (Institute for Traffic Accident Research and Data Analysis – ITARDA) zeigen, beträgt die Unfallrate von mit Eyesight ausgestatteten Fahrzeugen in Japan nur 0,06 Prozent. Das US-amerikanische Insurance Institute for Highway Safety (IIHS) bestätigt zudem, dass das Assistenzsystem die Zahl der Auffahrunfälle mit Verletzten um bis zu 85 Prozent reduziert.

2020 eröffnete Subaru in der japanischen Hauptstadt Tokio das Subaru Lab: In diesem Entwicklungszentrum wird unter anderem die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) in die Eyesight-Technologie untersucht, um die Fahrzeugsicherheit weiter zu verbessern.
(aum)

Bilder zum Artikel



Nomen est omen: Eyesight-Kamerasystem des Subaru Forester.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Subaru
